**Wissen zum Delir**

**Welche der folgenden Symptomkomplexe beschreibt oder definiert das Delir am besten? (Wählen Sie die zutreffendste Antwort)**

a) O Vergesslich/ Amnestisch, schläfrig, plötzlich einsetzende Inkontinenz, unkontrollierter Speichelfluss, unorganisiertes Denken

**b) O** Akute Verwirrheit, flukturierende (schwankende) Aufmerksamkeits- und Bewusstseinszustand, unorganisiertes Denken, veränderter Bewusstseinsgrad

c) O Angstzustände, Diaphorese/ Schwitzen, Zittern, Muskelschwäche, Dysphasie, veränderte Erregungszustand

d) O Langsames Einsetzen von Verwirrung, Gedächtnisverlust, Desorientierung, mangelnder Spontanität, Persönlichkeitsveränderung.

**Die folgenden Bewertungsinstrumente werden häufig verwendet, um bestimmte Erkrankungen zu erkennen. Ordnen Sie die jeweiligen Bewertungsinstrumente der/den passendsten Erkrankung/en zu.** Beachten Sie, dass „Keine davon“ möglicherweise die richtige Antwort ist. Sie können für jedes Bewertungsinstrument mehr als eine Erkrankung auswählen.

|  |  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- | --- |
|  **Bewertungsinstrumente** | **Delir** | **Demenz** | **Depression** |  | **Keine****davon** |
|  **Mini Mental State Examination (MMSE)** (Test zur Erfassung der kognitiven Fähigkeiten) | O | **O** | O |  | O |
|  **Glasgow Coma Scale (GCS)** | O | O | O |  | **O** |
|  **Nursing Delirium Screening Scale (Nu-DESC)** | **O** | O | O |  | O |
|  **Alcohol Withdrawal Scale (AWS)** (Alkoholentzugsskala) | **O** | O | O |  | O |
|  **Confusion Assessment Method (CAM)/ Confusion Assessment Method for Intensive Care Unit (CAM-ICU)** | **O** | O | O |  | O |
|  **Beck-Depressions-Inventar** | O | O | **O** |  | O |

**Bitte beantworten Sie die nachfolgenden Aussagen durch Zustimmung, Ablehnung oder unsicher**

|  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- |
|  **Schwankungen zwischen orientiert und desorientiert sind nicht typisch für ein Delir.** | Stimme zu  | Stimme nicht zu |  | Unsicher |
|  **Die Symptome einer Depression können einem hypoaktiven Delir ähneln.** | Stimme zu | Stimme nicht zu |  | Unsicher |
|  **Die Behandlung eines Delirs beinhaltet immer die Sedierung.** | Stimme zu | Stimme nicht zu |  | Unsicher |
|  **Patienten können sich nicht an ein Delir erinnern.** | Stimme zu  | Stimme nicht zu |  | Unsicher |
| **Patienten mit einer mittelgradigen Demenz fallen im Gegensatz zu Patienten mit einem Delir durch eine Aufmerksamkeitsstörung auf.** | Stimme zu | Stimme nicht zu |  | Unsicher |
|  **Ein\*e Patient\*in mit einer akut operierten Schenkelhalsfraktur hat ein niedrigeres Risiko wie ein\*e Patient\*in mit einer elektiven/ planmäßigen Hüftoperation.** | Stimme zu  | Stimme nicht zu |  | Unsicher |
|  **Ein Delir dauert nicht länger als ein paar Stunden.** | Stimme zu  | Stimme nicht zu |  | Unsicher |
|  **Das Delirrisiko steigt mit zunehmendem Alter.** | Stimme zu | Stimme nicht zu |  | Unsicher |
|  **Ein\*e Patient\*in mit Seheinschränkung ist einem erhöhten Delirrisiko ausgesetzt.** | Stimme zu | Stimme nicht zu |  | Unsicher |
|  **Je mehr Medikamente ein\*e Patient\*in einnimmt, desto höher ist das Delirrisiko.** | Stimme zu | Stimme nicht zu |  | Unsicher |
|  **Ein Blasenverweilkatheter reduziert das Delirrisiko.** | Stimme zu | Stimme nicht zu |  | Unsicher |
|  **Ein schlechter Ernährungszustand erhöht das Delirrisiko.** | Stimme zu | Stimme nicht zu |  | Unsicher |
|  **Demenz ist ein wichtiger Risikofaktor für ein Delir.** | Stimme zu | Stimme nicht zu |  | Unsicher |
|  **Dehydratation kann ein Risikofaktor für ein Delir sein.** | Stimme zu | Stimme nicht zu |  | Unsicher |
|  **Eine Einschränkung des Hörens erhöht das Risiko für ein Delir.** | Stimme zu | Stimme nicht zu |  | Unsicher |
|  **Ein\*e Patient\*in, der/ die teilnahmslos und schwer zu erwecken ist, hat kein Delir.** | Stimme zu  | Stimme nicht zu |  | Unsicher |
|  **Patienten mit einem Delir sind körperlich und/oder verbal aggressiv.** | Stimme zu  | Stimme nicht zu |  | Unsicher |
|  **Ein Delir wird grundsätzlich durch einen Alkoholentzug verursacht.** | Stimme zu  | Stimme nicht zu |  | Unsicher |
|  **Patienten mit einem Delir haben eine höhere Sterblichkeit.** | Stimme zu | Stimme nicht zu |  | Unsicher |
|  **Verhaltensveränderungen im Tagesverlauf sind typisch für ein Delir.** | Stimme zu | Stimme nicht zu |  | Unsicher |
|  **Ein\*e Patient\*in mit einem Delir kann mit einer höheren Wahrscheinlichkeit leicht abgelenkt werden.**  | Stimme zu | Stimme nicht zu |  | Unsicher |
|  **Bei Patienten mit Delir treten keine Wahrnehmungsstörungen auf.** | Stimme zu | Stimme nicht zu |  | Unsicher |
|  **Ein veränderter Schlaf / Wach-Rhythmus kann ein Symptom für ein Delir sein.** | Stimme zu | Stimme nicht zu |  | Unsicher |

|  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- |
|  **Das Aufsetzen der Brille und das Einsetzen der Hörgeräte wirken nicht delirpräventiv.** | Stimme zu | Stimme nicht zu |  | Unsicher |
|  **Ein Delir ist durch nicht-pharmakologische Präventionsmaßnahmen potentiell vermeidbar.**  | Stimme zu | Stimme nicht zu |  | Unsicher |
|  **Die kognitive Aktivierung ist Teil der Delirprävention.** | Stimme zu | Stimme nicht zu |  | Unsicher |
|  **Eine ausreichende Flüssigkeitsaufnahme kann einem Delir entgegenwirken** | Stimme zu | Stimme nicht zu |  | Unsicher |
|  **Es ist empfehlenswert, verwirrte Menschen zu fixieren.** | Stimme zu  | Stimme nicht zu |  | Unsicher |
|  **Die Infektionsprävention ist Teil der Delirprävention.** | Stimme zu | Stimme nicht zu |  | Unsicher |
|  **Das frühzeitige Entfernen von Venenverweilkatheter und Blasenkatheter können der Entstehung eines Delirs entgegenwirken.** | Stimme zu | Stimme nicht zu |  | Unsicher |
|  **Die mehrmals tägliche Förderung der Mobilität ist eine wesentlicher Teil der Delirprävention.** | Stimme zu | Stimme nicht zu |  | Unsicher |
|  **Die Orientierungsförderung durch Kalender/ Uhr oder Fotos ist keine Maßnahme der Delirprävention.** | Stimme zu  | Stimme nicht zu |  | Unsicher |
|  **Schmerzen haben keinen Einfluss auf die Delirentstehung.** | Stimme zu  | Stimme nicht zu |  | Unsicher |
|  **Die Prüfung der Medikation ist ein wichtiger Bestandteil der Delirpävention und bei der Suche nach der Ursache eines Delirs.** | Stimme zu | Stimme nicht zu |  | Unsicher |
|  **Die Frühmobilisation kann das Delirrisiko verringern.** | Stimme zu | Stimme nicht zu |  | Unsicher |
|  **Der Einbezug von An- und Zugehörigen ist notwendig, um ein Delir zu vermeiden.** | Stimme zu | Stimme nicht zu |  | Unsicher |
|  **Eine ausreichende Ernährung ist von Vorteil bei der Vermeidung des Delirs.** | Stimme zu | Stimme nicht zu |  | Unsicher |
|  **Bei Delir gefährdeten Patienten ist die physiologische Ausscheidung (Miktion und Defäkation) zu vernachlässigen.** | Stimme zu  | Stimme nicht zu |  | Unsicher |
|  **Die Förderung des Tag-Nacht-Rhythmus ist kein wesentlicher Bestandteil der Delirprävention.**  | Stimme zu  | Stimme nicht zu |  | Unsicher |